

OFFENHEIT UND TOLERANZ

GEMEINDEMAGAZIN SÜLZ UND KLETTENBERG

Ausgabe 42 | Frühjahr/Sommer 2024



#ZUSAMMENFINDEN

aus Sicht des leitenden
Pfarrers Karl-Josef Schurf

OFFENHEIT

Eine kleine Übung
für den Alltag

ST. KARL

Neue, mobile Möbel für
verschiedenste Formate

INHALTSVERZEICHNIS

03	Editorial
04	Titelthema: Offenheit und Toleranz
06	Leben in St.Karl
11	Neue Möbel in St. Karl
12	#ZusammenFinden: Interview mit Karl-Josef Schurf
14	Abschied Manfred Schümer
16	Dank an Christine Juling
18	SeniorenNetzwerk
19	Kommentar Kurt Gerhardt: Offenheit
20	Gehörlosencafé
22	Taizé-Gebete in St. Karl
24	Sülzberger Allerlei
26	Evangelische Nachbargemeinde
28	Stellenanzeigen
30	Familienbuch
31	Gottesdienste
32	Buchtipp
33	Termine
36	Adressen

IMPRESSUM

Ausgabe Frühjahr/Sommer
2024

Herausgeber:

KGV Sülz-Klettenberg
Nikolausplatz 17 | 50937 Köln

Redaktionsleitung:

Hanno Sprissler (HS)

Redaktion:

(in alphabetischer Reihenfolge)
Herbert Eidam

Kurt Gerhardt

Daniela Hack
Sybille Leienbach

Gastbeiträge:

Mareike Maeggi
Laura Meyer
Jürgen Rentrop
Karl-Josef Schurf
Leitungsrunde Nikolaus

Termine und Familienbuch:

Bettina Fischenisch
Heike Fürstenberg

Uta Mahr

Beate Nohr

Telefon:

0221 - 41 41 45 (Pfarrbüro)

Fax:

0221 - 41 29 49

E-Mail:

magazin@kirche-sk.de

Internet-Adressen:

www.kirche-sk.de
www.kirche-suelz-klettenberg.de

Layout, Gestaltung & Satz:

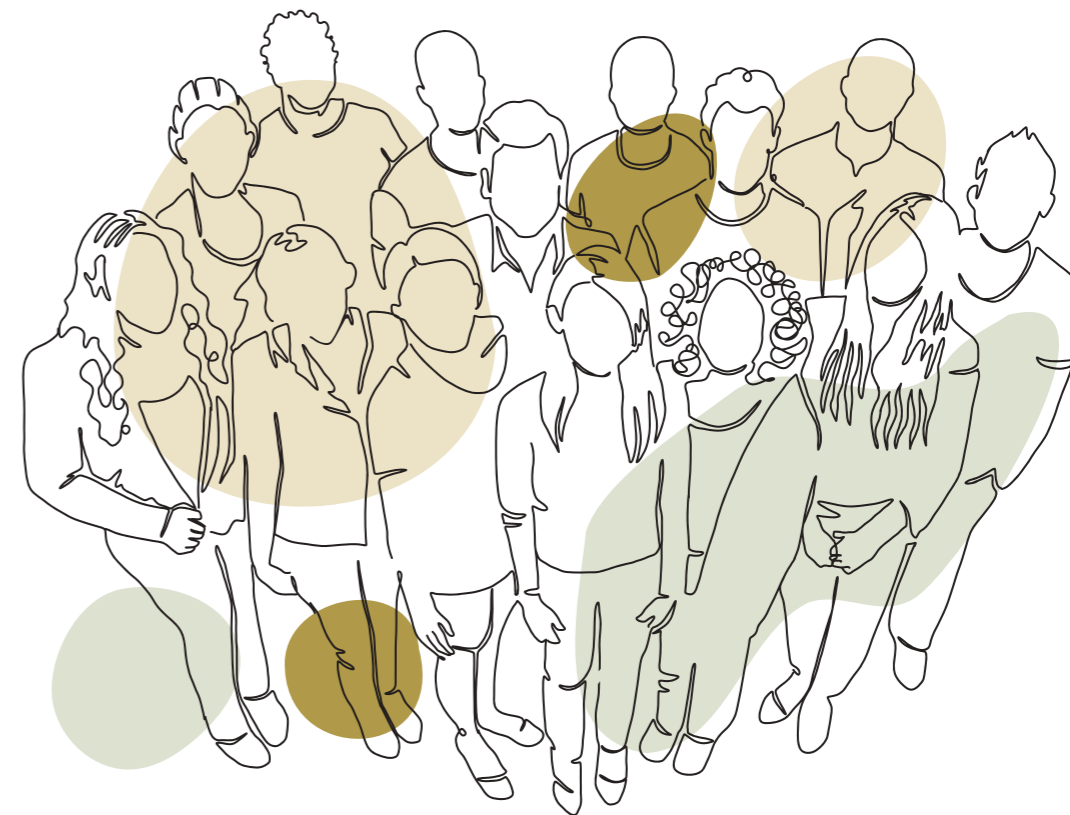
Judith Karbach | sublimdesign
www.sublimdesign.de

Druck: Auf FSC zertifiziertem
Naturpapier aus nachhaltiger
Waldwirtschaft und Einsatz von
Biodruckfarben (mineralölfrei)

msk marketingservice köln GmbH,
50969 Köln

print green!

Illustration Titelseite: ©2024 Freepik.com



Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freund*innen unserer Gemeinden,

wir alle freuen uns, wenn uns Menschen offen gegenüber treten, besonders, wenn wir irgendwo fremd oder allein unterwegs sind. Offene Türen laden uns ein und wenn der Himmel sich öffnet, die Sonne scheint und ein klares Blau freigibt, erhellt sich nicht selten auch unsere Gemütslage.

Offenheit ist im Allgemeinen erstmal positiv konnotiert. Finden Sie nicht auch? Was ist Ihr erster Gedanken, wenn Sie an Offenheit denken?

Oder hat Offenheit auch Grenzen? Bedarf es eines genaueren Betrachtens, wem ich wann gegenüber wie offen bin? Sicher ist es nicht immer leicht, das rechte Maß zu finden, denn „Wer für alles offen ist, kann nicht ganz dicht sein“, wie der Kabarettist Christian Wallner treffend formulierte.

In dieser Ausgabe haben wir uns für Sie auf die Suche nach Offenheit rings um uns herum begeben und auf 'Dichtigkeit' geprüft. Aber schauen Sie selbst, WIE offen Sie für WAS sein wollen. Nicht immer ist es so einfach wie gedacht.

Sind Sie z.B. offen für einen Kaffee im signcafé in der Nachbarschaft? Wie wird die Offenheit an St. Karl gelebt und lohnt es vielleicht, den nächsten ökumenischen Gottesdienst unter offenem Himmel zu besuchen? Wie offen war Jesus und ist Gott offen für ein Du?

Sicher ist jedenfalls: „Offenheit wirkt! Gegenüber anderen entwaffnend, gegenüber sich selbst erleuchtend.“ (Thomas Orthey)

Viel Freude beim Lesen
Ihr Redaktionsteam

Die Offenheit des Himmels

Altes Testament Jes 56,7

„... denn mein Haus wird ein Haus des Gebetes für alle Völker genannt werden.“

Neues Testament Mk 11,17

„Er belehrte sie und sagte: Heißt es nicht in der Schrift: Mein Haus soll ein Haus des Gebetes für alle Völker genannt werden?“

Was Jesaja im Alten Testament bereits prophezeite, greift Jesus wieder auf: die Offenheit allen Völkern gegenüber. Gemeint sind grundsätzlich alle Menschen, denn das Haus des Gebetes (das Reich Gottes) ist jedem zugänglich! Auch denjenigen, die Anderen das Leben schwer machen. Vermutlich schätze ich mich als Christ*in grundsätzlich eher als offen gegenüber meinem Nächsten ein. Aber wie tolerant bin ich wirklich? Stecke nicht auch ich in festgefahrenen Haltungen oder bereits gefassten Meinungen?

Probe aufs Exempel

Ein kleines Experiment für alle, die sich testen wollen: Jeden Abend nehme ich mir ein paar Minuten Zeit, um aus der to-do-Bubble auszusteigen und in den Himmel zu schauen. Kostenlos steht uns dieser Blick jederzeit zur Verfügung: klar, bewölkt, verregnet oder in den schönsten Farben. Das allein mag ein motivierender Grund sein, die tägliche Agenda aufzubrechen, besonders wenn der Kalender platzt:

Sport, Einkaufen, Freunde treffen, Kinder abholen, Arzttermin, Auto zur Werkstatt bringen, Eltern anrufen, Meeting vorbereiten ...

Was passiert?

- Ich bin nervös, weil ich meine Todos im Nacken habe
- Ich bin in Gedanken beim nächsten Termin, oder bei dem, was ich Sinnvolleres tun könnte
- Ich bin unruhig, weil mir ein Problem, ein Streit, eine Situation durch den Kopf geht
- Ich merke, wie angespannt ich bin
- Ich merke, dass ich endlich entspannen kann
- Ich denke, dass ich mir öfter diese Zeit nehmen sollte
- Ich spüre Unzufriedenheit oder Mangel, frage mich nach dem Sinn im Alltag
- Ich spüre Fülle und Glück
- Mir ist langweilig, ich bin genervt

Was auch immer in mir geschieht, es gibt Aufschluss über mich selbst: Was in meinem Leben hält mich fest

Foto: Daniela Hack

im Griff? Beeinflusst das meine Offenheit meinen Mitmenschen gegenüber?

Was heißt eigentlich Offenheit?

Offen zu sein, bedeutet nicht zwangsläufig freundlich und geduldig zu sein. Doch jeder kennt das innere Augenrollen über die nervenden Regungen der Anderen; das Mimen von Anteilnahme oder Freundlichkeit, weil ich einfach meine Ruhe haben will. Wer aber offen und tolerant leben will, kommt um Ehrlichkeit und Klarheit sich selbst gegenüber nicht herum.

Ist Jesus immer offen und tolerant?

Jesus ist eine gefragte Persönlichkeit, die sich mit Ausdauer, Unkonventionalität und Liebe den Menschen zuwendet. Doch ist er nicht nur der verständnisvolle Wanderprediger, der mit Heilung und Zuspruch um sich wirft. Jesus' Offenheit kann durchaus provokant und kontrovers sein. Mit Nachdruck kann er einfordern, was er sagt, und zwar mitunter kompromisslos:

„Jesus (...) begann, die Händler und Käufer aus dem Tempel hinauszutreiben; er stieß die Tische der Geldwechsler und die Stände der Taubenhändler um und ließ nicht zu, dass jemand irgendetwas durch den Tempelbezirk trug.“ (Mk 11,15). Von Freundlichkeit keine Spur, dafür offen gelebte Klarheit.

Offenheit ist nicht beliebig

Ist Jesus der Kragen geplatzt? Kann man ihm unterstellen, dass seine Offenheit Grenzen hat? Immerhin wirft er die Händler grob aus dem Tempel heraus. Von wegen: „ein Haus für alle Völker“! Für alle Völker ja, aber eine oberflächliche Geschäftemacherei ohne Werte und Skrupel widerspricht der Offenheit des Tempels und wer davon nicht ablassen will, schließt sich selbst vom Reich Gottes aus.

Offenheit mit ganzer Seele und ganzem Herzen

Wichtig ist also eine klare Haltung, mit der ich für andere erkennbar und greifbar werde. Dadurch nehme auch ich mein Gegenüber besser wahr und bin frei, mich mit Herz und Seele zu engagieren. Wenn ich die Freude spüre, die solch ein Tun mit sich bringt, weiß ich, dass ich an einem Haus des Gebetes für alle Völker mitwirke.

Und sollte es mir im Alltag doch mal zu viel werden, steht mir der Blick gen Himmel offen ... (D. Hack)



Arme neben Reichen, Alte neben Jungen, Häftlinge neben Anwälten, ...

Ohne Offenheit, Rücksichtnahme und Vertrauen geht es nicht. Die drei sind die vertrauensvollen Grundpfeiler aller Angebote an St. Karl.

Von der Kirche haben einige Ehrenamtliche einen Schlüssel, hinter den Eingangstüren wird jedoch nichts weggeschlossen. Verträge für Angebote und Veranstaltungen gibt es nicht, denn Zusagen und Vereinbarungen werden meist mündlich getroffen. Nutzungen erfolgen unentgeltlich. Jede*r steuert bei, was sie oder er kann und will: ob Geld- oder Sachspende, tatkräftige Arbeit vor Ort oder Organisation im Hintergrund. Das Leben in St. Karl funktioniert durch vertrauensvolle Rücksichtnahme, unabhängig vom religiösen Hintergrund oder der Weltanschauung der Menschen! Und vielleicht ist es gerade das, was die Menschen so an dem vielfältigen und bunten Leben dort begeistert. Vielleicht ist das der Grund, warum christliche Gemeindemitglieder aufatmen: „Endlich wieder etwas, worauf ich in unserer Kirche stolz sein kann“, oder Außenstehende über die katholische Kirche sagen: „Das ist es doch, wie Kirche sein sollte!“

Foto links: Zikr der Sufis



Natürlich gab es auf dem Weg dahin auch Schwierigkeiten. Einzelne Engagierte mussten gehen, weil sie sich immer wieder heimlich bedient haben. Die Versuchung ist auch wirklich groß: Hunderte von Croissants, Rosinenbrötchen und süßen Teilchen sehen sehr viel aus, wenn man davorsteht. Aber bei 400 bis 500 Gästen bekommt trotzdem nicht jede*r etwas davon. Doch Heimlichkeiten zerstören Vertrauen. Aber Vertrauen und das wohlwollend rücksichtsvolle Miteinander im Team sind die Grundlage für die Wohlfühl-Atmosphäre und damit für die Ausstrahlung gegenüber den Gästen. Und gerade diese wertschätzende Ausstrahlung ist die Besonderheit an St. Karl. Das spüren alle, die dort Angebote wahrnehmen und die warmherzige Atmosphäre erleben.

Antonia Streit ist Rettungsanwältin mit fast abgeschlossenem Medizinstudium. Wöchentlich engagiert sie sich bei der Lebensmittelausgabe und ist aufgrund ihrer Empathie eine gern kontaktierte und warmherzige Ansprechpartnerin. Geduldig hört sie verzweifelten Menschen mitunter stundenlang zu. Mit rund zehn weiteren Engagierten stärkt sie im neu eingerichteten FeelGood-Team die Wohlfühl-Atmosphäre in St. Karl, interveniert bei Spannungen und steht als kompetente Ansprechpartnerin zur Verfügung:

„Das Angebot an St. Karl geht weit über die Versorgung mit Lebensmitteln hinaus. Die Ausgabe ist vor allem ein Begegnungsort, unabhängig davon, ob die Gäste das Angebot nur kurzfristig nutzen oder über einen längeren Zeitraum regelmäßig vorbeikommen. Die Rückmeldungen, die wir bekommen, zeigen, dass unser Angebot gebraucht wird, aber vor allem, dass es den Menschen guttut! Wir hören immer wieder von Gästen, die von schweren Zeiten, Einsamkeit und Isolation berichten, aber durch die Lebensmittelausgabe Menschen in ähnlichen Lebenssituationen gefunden haben.

Das führt dazu, dass sie mit wöchentlicher Vorfreude der Ausgabe und dem Zusammentreffen mit den anderen Gästen entgegensehen. Die Unterstützung untereinander ist so groß, dass sogar neue Freundschaften entstehen und sich die Gäste in persönlichen Notlagen und alltäglichen Belangen gegenseitig zur Hand gehen.

Fotos (von oben nach unten): Hendrik und Catha helfen bei der Gemüseauswahl, Antonia verschenkt Hygieneartikel, die dazugekauft wurden, Claudia und Gernot verschenken Haltbares. Foto rechts: Thomas und Anja singen Mantren in der Heilsamen Nacht.



„Manchmal ist der Mittwoch der beste Tag in meiner Woche. Ihre Mitarbeiter und ein paar Leute, mit denen ich so nette und oftmals hilfreiche Gespräche habe. Wenn ich heimkomme, fühle ich mich um Kilos leichter. Sie sind toll.“ (Anja)

„Es ist einfach unglaublich, was ihr alles für uns tut. Ich habe mich sehr gefreut! Gestern wäre ich am liebsten gar nicht nach Hause gefahren. So gut tat es mir, bei euch zu sein. So viele liebe Worte und Begegnungen (...). Ich bin so dankbar, den Weg zu euch gefunden zu haben. Es ist jede Woche mein Highlight und gestern habe ich mich sogar schon morgens freuen können, zu euch zu kommen und ich kann mich seit langem auf gar nichts freuen. 🙏“ (Alexandra)

„Ich möchte Ihnen allen von Herzen ♥DANKE♥ sagen, dass Sie sich jede Woche für uns so viel Mühe geben, sich immer so viel Arbeit machen, uns immer herzlich empfangen! Es ist jede Woche ein großes Geschenk für mich!! Alles erdenklich Liebe für Sie alle! Von Herzen.“ (Nicole)

„... ich habe Ihnen gerade zwei große Tüten abgegeben und bin dabei voll in die Lebensmittelausgabe geplatzt. Ich finde es toll, dass der Kirchenraum auch für solche wichtigen Auf-/ Ausgabungen genutzt werden kann! Schön zu sehen, dass es - zumindest lokal - tolle kirchliche Initiativen gibt!!!!“ (Thomas)



„Ich bin in der Kirche noch nie so wahrgenommen und angenommen worden, wie bei euch.“ (Mike)

„Ich habe heute zum ersten Mal etwas Gepacktes von euch bekommen! Mit einer Freundin habe ich mich über die Tüten unterhalten und wir beide sind zu dem Schluss gekommen, egal wer was zusammenstellt, es ist so liebevoll und den Lebensmitteln entsprechend verpackt. Ich bin sehr stolz, dass unser Team ein tolles ist und bin begeistert, dass es so ist 🥰 Vielen Dank als Bestätigung für alle.“ (Ralf)



Unser Team ist vielfältig; wir sind Studierende, Berufstätige und Ruheständige. Menschen, die normalerweise kaum Berührungspunkte im Alltag haben: Jung und Alt, Arm und Reich, Arbeitslose neben Führungskräften, ehemalige Häftlinge neben Jurist*innen, psychisch Erkrankte neben Psychiatern, chronisch Kranke neben Ärzt*innen ... Hier treffen wir alle aufeinander, wobei ich besonders den Austausch und das gemeinsame Gespräch schätze. Jede*r hat eine ganz eigene Motivation, warum er oder sie sich engagiert. Uns allen liegt es am Herzen, unsere Gemeinde so gut es geht mitzugestalten.

Mir persönlich ist es wichtig, meinen Teil zur Gemeinschaft beizutragen und der Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken. Daher finde ich es besonders toll, dass die nicht ausgegebenen Lebensmittel am Abend über das Foodsharing weiterverteilt werden.“

Die Menschen, die den Kirchort St. Karl mit Leben füllen, sind unterschiedlicher kaum vorstellbar. Aber alle vereint ein gemeinsames Ziel: sich selbst und anderen Gutes tun. Oder, wie Jesus Christus es damals als das wichtigste Gebot überhaupt formulierte: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ (A. Streit und H. Sprissler)

Foto links: Kintsugi-Kurs

Foto: Birgit Deppenbrock



St. Karl ist neu möbliert

Die neuen Möbel sind nun in St. Karl an der Zulpicher Straße 275 angekommen. Ergänzt werden jetzt noch ein Baum in der Mitte, die überarbeiteten und gepolsterten Stühle, Küchenmöbel in der Begegnungskapelle. Die Kleiderständer werden bald in den Veedelsschrank in der Gustavstraße umziehen. Am 21. Juni wird es ab 18 Uhr ein Sommerfest mit offizieller Eröffnung geben. (H. Sprissler)

Fotos (von oben nach unten): So sieht es aus, wenn Sie die Kirche betreten, der linke Seitengang. Foto rechts: Der Gottesdienstbereich vom Hauptaltar aus gesehen

Fotos: Hanno Sprissler



Fotos: Hanno Sprissler

#ZusammenFinden

Pfarrer Schurf im Gespräch mit Kurt Gerhardt

Im Jahr 2025 wird der den Seelsorgebereich Sülz und Klettenberg leitende Pfarrer Karl-Josef Schurf seine Leitungsfunktion an einen Nachfolger abgeben. Der Nachfolger leitet dann eine territoriale Einheit bis Widdersdorf hinauf. Zwei Jahre später wird Schurf in den Ruhestand gehen. Anlass genug, ihn zu seiner Einschätzung der aktuellen, kirchlichen und gemeindlichen Entwicklungen zu befragen.

GM: Wird allein die Größe der zukünftigen Seelsorgeeinheit (17 km in der Länge, 4 km in der Breite) das kirchliche Leben in den heutigen Gemeinden sehr verändern?

K-J.S.: Wir haben noch an bestimmten Kirchorten Identität und Heimat, sodass Leute sagen: „Da gehören wir hin, da sind wir kirchlich zuhause.“ Das gilt besonders für St. Nikolaus und St. Bruno.

Es ist gut, dass wir den Begriff „Pfarrgemeinde“ zukünftig trennen in „Pfarrei“ und „Gemeinde“. Pfarrei ist die territoriale, die rechtliche Größe und Gemeinde ist die erlebte Kirche, wo das Leben passiert. Unter jungen Leuten ist diese Bindung geringer, aber es gibt sie noch. Sie ist meistens in der Jugend entstanden durch gemeinsame Erlebnisse, durch Ferienfreizeiten, Wochenendfahrten, Gruppenstunden usw.

GM: Man sagt, dass die Gemeinden ihre eigenen Profile haben. Wenn sie später in etwas Größerem aufgehen, können die Profile dann erhalten bleiben?

K-J.S.: Das ist mein sehnlicher Wunsch. In Bruno sind sie sehr durch die Kinder- und Jugendarbeit entstanden, mit den Fahrten, die dazugehören. In Nikolaus ist der Schwerpunkt bei jungen Familien und Kita-Kindern. „Kirche im Viertel“ ist hier auch wichtig, der Kirchenvorplatz, die offene Tür; das müssen wir nutzen. Bei Bruno ist das anders, da liegt die Arbeit mehr

hintendran, im Jugendhaus. Man kann all das nehmen, was sich seit Jahren bewährt hat. Man muss aber nicht überall alles machen. Auch bei größeren Einheiten kann man diese Profile bewahren und sogar schärfen. Wir können daran anknüpfen, indem wir in Zukunft Projekte haben werden mit überschaubaren Zeiten, zu denen man Menschen einlädt. Das kann ein Schriftkreis sein oder ein Glaubensgespräch ...

GM: Wie kommen Sie damit zurecht, dass die Zahl der Kirchenmitglieder immer kleiner wird?

K-J.S.: Das nagt natürlich an mir, aber ich habe trotzdem keine Langeweile. Mein Tag ist voll, nicht nur mit Verwaltungssachen. Die Freude an der personalen Seelsorge, der Einzelbegegnung, ist mir in meiner vierzigjährigen Tätigkeit nicht abhanden gekommen. Ich mag nicht hören: „De Pastor hätt keen Zick“. Ich bin bemüht zu sagen, es darf nicht länger als drei bis vier Tage dauern, bis ich mich mit jemandem verabrede. Das muss möglich sein.

GM: Die enormen Umstellungen, die die Erzdiözese plant, sollen 2032 am Ziel sein, also schon in acht Jahren. Ist das nicht wenig Zeit?

K-J.S.: Das stimmt. Aber was sind die Umstellungen? Wir werden ein Großbereich sein. Es wird die Frage des Personals und der Finanzen geklärt werden müssen.

GM: Ist das alles noch offen?



Pfarrer Karl-Josef Schurf im Gespräch.

K-J.S.: Es ist zumindest theoretisch gefasst und muss jetzt noch in die Tiefen hinein durchdacht und gestaltet werden.

GM: Was ist bisher absehbar?

K-J.S.: Wir sind in Köln dabei, das Personal für die Großbereiche zahlenmäßig zu definieren. Dann wird zu klären sein: Was wird in der großen Fläche möglich sein, wie etwa die Firmung? Und wo ist es wichtig, dass man nicht in die große Fläche geht, sondern vor Ort bleibt. Dazu gehören sicher die Sakramentsfeiern. Bildungsveranstaltungen mit großen Themen kann man auf Stadtebene anbieten. Da kommen die Leute hin, wenn es interessant genug ist. Für anderes, wie z.B. den Familienkreis sollte man nicht bis nach Widdersdorf fahren müssen. Das muss man vor Ort machen können. Nicht die Heimeligkeit, aber die Überschaubarkeit wird bleiben müssen. Sonst gibt es nirgends mehr ein Zuhause. Mit Ausnahme der Firmung werden die Sakramente, wie zum Beispiel Hochzeiten, weiter in den Heimatgemeinden bleiben, jedenfalls in der Tendenz.

GM: Wie ist es mit der Kirchenmusik?

K-J.S.: Es wird nicht für jede Kirchengemeinde einen Kantor geben können. Einer hat dann ein Riesengebiet, von etwa fünf bis sechs Gemeinden. Er wird nicht so viele Chöre leiten können, sondern sich auf einen oder wenige konzentrieren müssen, zu denen die Sänger

Fotos: Hanno Sprissler



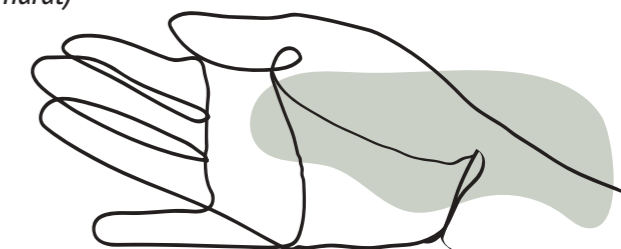
und Sängerinnen einen gewissen Weg in Kauf nehmen müssen.

GM: Welche Altersgruppe könnte zukünftig die größten Schwierigkeiten haben, sich auf die neue Ordnung einzustellen?

K-J.S.: Ich glaube die Altersgruppe zwischen vierzig und fünfzig. Ich merke jetzt schon, dass wenn die Leute mit der Ausbildung fertig sind, studiert haben und eine Familie gründen, wird die Zeit knapp für Veranstaltungen außer Haus. Was bleiben dürfte, sind die Sakramente an den Lebenswenden wie Taufe, Kommunion und Firmung usw.

GM: Sie sind ja persönlich eng einbezogen in diese Herkulesaufgabe. Andererseits sind Sie nicht mehr der Jüngste.

K-J.S.: Ich bin jetzt 66, das heißt, ich habe noch vier Dienstjahre. Es ist mit „Köln“ abgesprochen, dass ich noch zwei Jahre auf meiner Stelle und in meiner leitenden Rolle bleibe und die Reform weiter mitgestalte. In den danach verbleibenden zwei Jahren werde ich noch beratend, vielleicht als Pfarrvikar, zur Verfügung stehen. Wo ich schließlich nach meiner Pensionierung bleibe, muss ich noch sehen. Sicherlich werde ich meinen Nachfolgern nicht auf den Füßen stehen. (K. Gerhardt)



Er ist Gott in der Musik begegnet!

Manfred Schümer hat am Allerheiligenfest 2012 in unserem Seelsorgebereich Köln Sülz-Klettenberg seine Arbeit als Organist und Kantor begonnen. Sein Wirkungsschwerpunkt ist der Kirchort St. Bruno gewesen.

„Der liebe Gott stellt einen dorthin, wo er ihn haben will.“ Zum 31. August 2024 beendet er nach fast zwölf Jahren seine Arbeit, um in den verdienten Ruhestand zu gehen.

Die Kirchenmusik durch die Orgelbegleitung der Gottesdienste, des Gesangs und im Führen des Kammerchores wie des Kirchenchores – das sind gelungene Alltagspflichten, die von Schümer zuverlässig und in sorgfältiger Liebe wahrgenommen worden sind. Dazu kommen besondere Anlässe und Projekte: „Da Pacem Domine“ -100 Jahre zum I. Weltkriegsende, Konzerte zu Werken von Bach, Reger und Schütz, die Friedensnacht nach einem Jahr des Kriegs in der Ukraine.

Zur Tradition sind die fünf „Liederwege“ durchs Viertel geworden. Der vorerst letzte findet am 31.8. statt. Bei unserem Organisten kam das Singen auf geselligen Treffen nie zu kurz. Zum Mittwochsfrühstück, im Karneval der KFD, auf dem Italienischen Abend wie bei Ausflügen gab es durch ihn immer wieder das Intermezzo durch passende Gesänge. Sie ließen die Zusammenkünfte durch die Melodien zu einem Gesamtkunstwerk erblühen.

Seine Liebe zur Musik und zum Menschen kennzeichnet seine Grundhaltung: „Wenn es dir einmal nicht gut geht - die Musik bleibt dir immer treu. In ihr kannst du Gott begegnen.“

Fotos: Harst Tomiuk, Hanno Sprissler



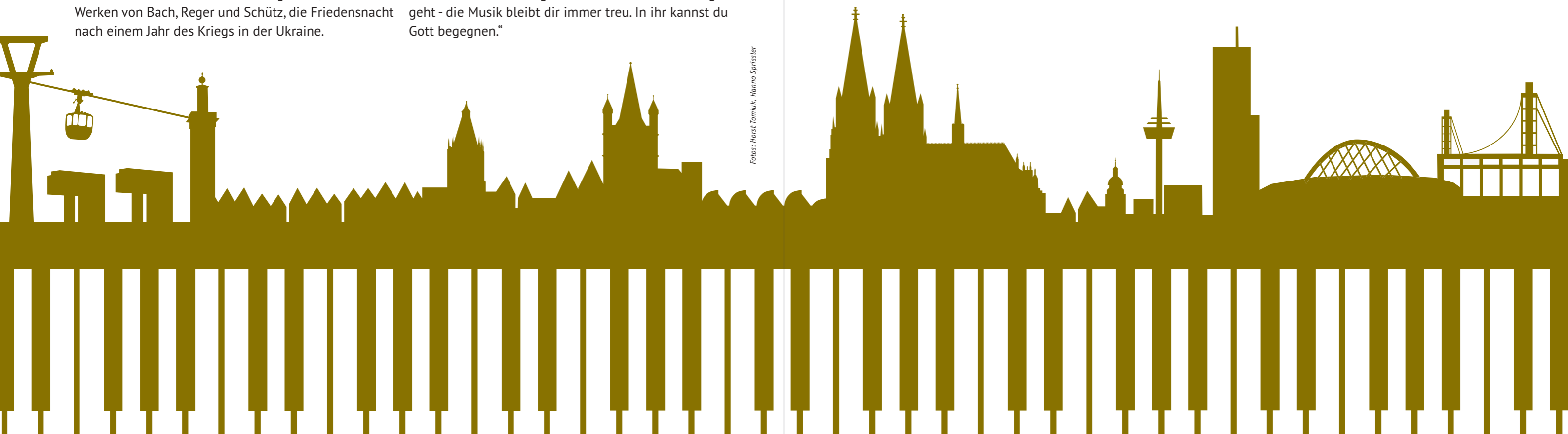
Schümer ist auch Komponist. Dazu braucht es, neben fachlicher Kenntnis die Inspiration. Bei ihm konnte das beim Spazieren auf Rügen oder morgens beim Aufstehen geschehen...auf einmal entspringt dem Herzen eine Melodie, die es umzusetzen gilt.

Seine Wünsche an unsere Gemeinde: Dass wir der Kirchenmusik und der Gemeinde treu bleiben. Dass wir die Gemeinschaft im Gesang pflegen und darin eine Gottesbegegnung ermöglichen.

Wir danken Manfred Schümer für sein gutes Wirken in unserer Gemeinde und im Seelsorgebereich und wünschen ihm Gottes Segen für die kommende Zeit.

Am Sonntag, den 30. Juni 2024 werden wir ihn in der Messe um 11.30 Uhr in St. Bruno und im anschließenden Empfang in der Kirche verabschieden. Herzlich laden wir alle dazu ein!

(Karl-Josef Schurf, Pfarrer)



Großer Dank an Christine Juling

Bei der letzten Versammlung unseres „Pfarrdiakonates“ konnten wir Christine Juling für ihr starkes und langjähriges Engagement in unserer Gemeinde ein großes Dankeschön bezeugen.



Christine Juling engagierte sich seit ihrem zwölften Lebensjahr in St. Bruno.

Sie gehört zu jenen wenigen Personen, deren ehrenamtliche Tätigkeit unserer Gemeinde ein menschenfreundliches Gesicht verliehen haben. Zur Gemeinde gehört sie schon seit ihrem zwölften Lebensjahr. In den 50er Jahren trat sie in die Frohschar, die Mädchenjugend, unserer St. Bruno Pfarrei ein. Hier begann ihre Verbandskarriere: Erst war sie Gruppen- und Pfarrjugendleiterin und später auch im Dekanat bzw. auf Stadtebene für die katholische Jugend in Köln tätig.

Es war jene Zeit des geistigen Aufbruchs vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil, als sich ein neues Verständnis von Mitverantwortung, Teilhabe und Ehrenamt in unseren Gemeinden durchsetzte. Konfessionelle Zugehörigkeit war plötzlich nicht mehr selbstverständlich, und vermeintliche Autorität hatte sich neu und kritisch zu begründen. Auch unsere Jubilarin durchlebte diese Zeit intensiv und musste den Wert des Glaubens für sich neu erarbeiten.

Solche Wege geht man nicht allein. Liebevoll spricht sie von den Mädchen, für die sie schon damals Verantwortung als Gruppenleiterin übernommen hatte. Glaubens – und Gewissensfragen stellen sich anders, wenn man auch für andere das Richtige entscheiden muss. Aus jenen frühen Tagen stammt auch



Einige Wegbegleiter*innen von Christine Juling aus dem „Pfarrdiakonat St. Bruno“.

ihre Freundschaft mit Eva Maria Wingen. Die beiden verbindet ein langes Engagement in unserer Gemeinde miteinander. Sie gründeten neben dem Missionsausschuss auch den Pfarrbesuchsdienst. Auch organisierten sie durch regelmäßige Aufrufe die Spenden, die für diese Arbeit unerlässlich waren.

Mit Eva Maria verbindet sie neben dem Einsatz für die Menschen auch gemeinsame Fahrradtouren etwa anlässlich des Katholikentages, von München über Passau nach Wien, oder eine spektakuläre Fahrradfahrt von München nach Ancona in Italien; von dort aus mit der Fähre nach Patras, um dann durch Griechenland zu radeln.

Ihr ehrenamtliches Engagement verstand sie als Berufung. Und das betraf auch die Verantwortung für die Mädchen und Kolleg*innen in der Schule, wo sie als Lehrerin und Direktorin wirkte. In ihrer Position an einem kirchlichen Gymnasium – „Nonnenschule“ – spielte sie mit der Option, in einen Orden einzutreten. Aber in diesem Zusammenhang erzählt sie von einer Vision, die es ihr erlaubte, ohne offizielle Anbindung ihren Charismen im Rahmen von Beruf und Ehrenamt nachzugehen. Denn im Missionsausschuss, den sie in den 70er Jahren übernahm, fand sie ihre „große Liebe“; dazu trat noch ihre Tätigkeit im Pfarrgemeinderat und dessen Vorstand, und nach ihrer Pensionierung wirkte sie noch im Kirchenvorstand von St. Bruno.

Allein die schlichte Aufzählung macht klar, was wir ihr zu verdanken haben. In ihrem Leben kann man spüren, was sie beseelt. Und wenn wir Christine Juling heute große Ehre geben und Dank aussprechen, ahnen wir, wem wir auch an ihrer Stelle „Danke“ für sie sagen dürfen. (J. Rentrop)



Christine Juling, Hanno Sprissler und Pfarrer Jürgen Rentrop.

Einladung zum offenen Netzwerken

Offene Türen für Jung und Alt gibt es seit Februar dieses Jahres auch in der Palanterstr.13. Hier befinden sich die neuen Räumlichkeiten des SeniorenNetzwerks Sülz, Klettenberg und Lindenthal.

Das sich auch jüngere Menschen von den Aktivitäten einer Seniorenorganisation angesprochen fühlen dürfen, mag zunächst überraschen. „Wir wollen vor allem eine Begegnungsstätte sein, in der sich Menschen unterschiedlichen Alters treffen, gemeinsam Interessen nachgehen und voneinander lernen können“, erläutert Finny Breitbach, die Koordinatorin des Netzwerks, den Grundgedanken der stadtteilorientierten Seniorenarbeit. Netzwerken bedeutet konkret, Initiativen verschiedener Organisationen zusammenzuführen und

zu koordinieren, um ein möglichst lebendiges und breites Angebot zusammenzustellen. Unsere katholischen und evangelischen Gemeinden engagieren sich in verschiedenster Weise in diesem Netzwerk, bieten



Finny Breitbach und Karin Matzner. Koordinatorinnen der SeniorenNetzwerke Sülz/Klettenberg.

neben Kreativ- und Sportkursen auch Bridge-, Boule-, Doppelkopf- und Skatgruppen, die sich regelmäßig treffen. Interessierte, auch ohne Spielerfahrung, sind jederzeit herzlich willkommen.

Räumlichkeiten und unterstützen Aktive. Viele Menschen, die die 50 überschritten haben, fangen an, sich mit der Frage zu beschäftigen, wie sie im Alter leben wollen. Möchte ich ein Hobby entdecken oder wiederaufnehmen, neue Fähigkeiten entwickeln, z.B. im Umgang mit digitalen Medien, oder einfach nur Kontakte knüpfen und gemeinsam Freizeitaktivitäten unternehmen? Wer sich gedanklich auf diesen Weg macht, findet beim Sülzer Seniorennetzwerk eine gute Orientierung. Das bereits bestehende Angebot ist vielfältig. So gibt es

Fotos: Sybille Leienbach

Erfahrungsaustausch und Lernangebote gehören ebenfalls zum Programm. Wer sich z.B. über gesundheitliche Themen informieren möchte oder seine Kompetenzen im Umgang mit Smartphone und Tablet erweitern möchte, ist hier am richtigen Ort. Die Räume in der Palanterstr. 13 können in Zukunft auch für neue Angebote genutzt werden. Besonders an den Abenden oder an den Wochenenden gibt es Möglichkeiten, weitere Kurse oder Gruppen anzubieten. Wer eigenes Wissen weitergeben, seine Interessen mit anderen teilen oder beim Orga-Team mitarbeiten möchte, möge sich gerne melden.

Einfach einmal vorbeischaun, kann man natürlich auch, z.B. bei der offenen Sprechstunde oder beim Sonntagsfrühstück. Alle sind herzlich eingeladen, Jung und Alt. (S. Leienbach)



Die Schachgruppe lädt zum Mitspielen ein.

Interessierte wenden sich an:

Finny Breitbach | Finny.breitbach@asb-koeln.de
02 21 - 66 00 71 92 | 01 51 - 59 02 34 06



Kommentar
von Kurt Gerhardt

Mehr? Weniger Offenheit!

In China soll es ein perfektes staatliches Überwachungswesen geben, so dass man mit einem Gespräch über Offenheit bei Chinesen wahrscheinlich an der falschen Adresse wäre: Weniger Offenheit und mehr Privatsphäre wären ihnen vermutlich lieber. Das Eindringen ins Privatleben war zu allen Zeiten eine beliebte Praxis, vor allem in autoritären und totalitären Staaten. Gestapo und Stasi sind junge Beispiele dafür. Aber die gibt's zum Glück nicht mehr. Doch staatliches oder behördliches Eindringen in die Privatsphäre spielt immer noch eine große Rolle, allein schon deswegen, weil wesentliche Bereiche der Verbrechensbekämpfung ohne gar nicht möglich wären. Auch viele politische Verhandlungen wären in aller Öffentlichkeit nutzlos. Nicht umsonst tagen die Ausschüsse des Bundestages in der Regel nicht-öffentlich. Das Problem ist, die Grenze zwischen geschützter Privatheit und Offenheit beziehungsweise Öffentlichkeit richtig zu ziehen. Im Umgang mit der AfD spielt das eine große Rolle. Es ist interessant zu sehen, wie ungeniert selbst von linken politischen Kreisen ständig

nach dem Verfassungsschutz gerufen wird, der „beobachten“ und mehr geheimdienstliche Mittel einsetzen soll. Die Rufe kommen von denselben Parteien, die früher in den Geheimdiensten die schlimmsten Feinde sahen. Da scheint ein Damm nach dem anderen zu brechen. Privatheit und der Schutz vor Offenheit gelten, so scheint es, immer weniger. Dazu tragen die digitalen Medien erheblich bei. Wenn Jugendliche dort z.B. ihre Intimbereiche öffentlich machen, ist da wohl einiges aus dem Ruder gelaufen.

Von der Schlüssellochguckerei lebt eine ganze Branche, Anwälte inklusive. Man muss sich nur mal den Zeitschriftenstand eines Bahnhofs angucken. Endlos und stumpfsinnig wird das Privatleben von Prominenten in die Öffentlichkeit gezogen, oft mit deren Hilfe. Wenn weite Leserkreise es interessant finden, das Neueste über die Hunde der britischen Königin zu erfahren, was sagt das über die Leser*innen? War das schon immer so? Ganz sicher ist der Ruf nach mehr Offenheit in wichtigen gesellschaftlichen Bereichen berechtigt. Das Nachdenken über das Gegenteil aber auch. (K. Gerhardt)



Angela Herbig, Geschäftsführerin des „signcafé“

Gehörlosencafé

Was braucht es, um sich in einem Café willkommen zu fühlen? Eine gemütliche und ansprechende Einrichtung sowie freundliche Servicekräfte gehören idealerweise zu jeder Neueröffnung dazu. Dennoch können sich in der gewünschten Wohlfühlatmosphäre nicht alle Gäste in gleicher Weise eingeladen fühlen. Gehörlose Menschen brauchen hierfür besondere Bedingungen. In manch trubeligen Cafés fällt es ihnen schwer, sich zu verständigen, sich über das kulinarische Angebot zu informieren und ein Gespräch mit Freunden zu führen. Das in der Palansterstr. 38 neu eröffnete „signcafé“ versucht ganz bewusst, Hürden für Gehörlose abzubauen und auch für sie eine Willkommenskultur zu schaffen. Wie dies funktionieren kann, bemerke ich schon bei meinem ersten Besuch. An der Theke frage ich nach der Geschäftsführerin Angela Herbig, mit der ich mich zu einem Ge-

spräch verabredet habe. Sehr freundlich und mit einladender Geste werde ich nach meiner Frage zu dem vorderen Thekenbereich gebeten, an dem eine visuelle Menükarte ausliegt. Ich brauche also nur auf das Bild eines Cappuccinos zu zeigen und meine Bestellung ist angekommen. Nun ist mir also klar, dass der sympathische junge Mann meine Stimme nicht hören kann und dass ich ihm mit deutlichen Lippenbewegungen meinen Termin mit Frau Herbig erläutern muss. Das klappt ohne Probleme und schon bald sitze ich mit einer der Gründerinnen des „signcafés“ an einem Tisch und kann mit meinem Interview beginnen.

GM: Frau Herbig, wie sind Sie auf die Idee gekommen, ein Café für Gehörlose zu eröffnen?

A.H.: Schon während meines Studiums der Sozialpädagogik konnte ich Kurse in Gebärdensprache belegen.

Die Arbeit mit Gehörlosen hat mich von Anfang an fasziniert. Ich bin seit vielen Jahren im Bereich des ambulanten betreuten Wohnens für Gehörlose im Köln-Bonner-Raum tätig. Daher kenne ich die Schwierigkeiten, die Gehörlose auf dem Arbeitsmarkt haben, aber auch die besonderen Bedingungen, die sie benötigen, um im sozialen Raum Begegnungen zu realisieren. In diesen beiden Bereichen wollten wir mit der Eröffnung unseres Cafés Chancen eröffnen.

GM: Was konnten Sie bislang erreichen?

A.H.: Zunächst einmal haben wir für Gehörlose zwei feste Arbeitsplätze schaffen können. Dafür galt es einige technische und organisatorische Maßnahmen in Angriff zu nehmen. Unsere exklusive Kaffeemaschine arbeitet z.B. nicht mit akustischen, sondern mit optischen Signalen, so dass alle, die hier arbeiten, sie perfekt bedienen können. Hierfür hat übrigens auch das ganze Team eine Barista Ausbildung absolviert.

GM: Und wie wird das Café von den gehörlosen Gästen angenommen?

A.H.: Es wird bislang sehr gut angenommen. Durch Schallschutzmaßnahmen, besondere Lichtverhältnisse und klare weiße Wände ist die Verständigung in Gebärdensprache einfach und barrierefrei. Auch Menschen mit anderen Einschränkungen können sich hier barrierefrei bewegen. Wir haben an den Tischen Platz für Rollstühle freigehalten und die Toiletten sind auch für Rollstuhlfahrer konzipiert.

GM: Sie mussten für all das bestimmt große Summen in die Hand nehmen?

A.H.: Natürlich. Diese Ausstattung war teuer. Ohne die Förderung durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR), der integrative und inklusive Projekte wie diese fördert, hätten wir es nicht stemmen können. Es ist durchaus auch für andere Arbeitgeber empfehlenswert, sich über diese nicht so bekannten Möglichkeiten zu informieren, um inklusive Angebote schaffen zu können.

GM: Wenn ich mich umschaue, sehe ich, dass sie aber nicht nur gehörlose Gäste haben.

A.H.: Wir sind sehr froh darüber, dass unser Café hier im Stadtteil bereits jetzt so gut angenommen worden

ist. Jung und Alt, Studenten, Familien und Senioren, alle finden zu uns und genießen unseren tollen Kaffee, das Kuchen-, Panini- und Stullenangebot und vor allem auch den ansprechenden Raum zum Austausch. Wir hoffen, bald auch eine Außengastronomie eröffnen zu können.

GM: Gibt es sonst noch Angebote zum Austausch?

A.H.: Neue Kontakte knüpfen kann man an unserem Gebärdensprachenstammtisch, der samstags von 11–13 Uhr stattfindet. Es gibt auch die Idee, einen offenen Sülzer Veedels-Stammtisch einzurichten, bei dem man keine Gebärdensprachenkenntnisse haben muss. Interessenten können sich gerne bei uns im Café oder unter 01 52-55 66 77 33 melden. Wir freuen uns über jeden Gast, unsere Türen stehen für alle offen.

GM: Wir wünschen Ihnen und Ihrem Team weiterhin viel Erfolg bei Ihrem tollen Projekt und hoffen, dass der inklusive Gedanke von Kaffee zu Kaffee und bei netten Gesprächen weitergetragen wird. (S. Leienbach)



Fotos: Sybille Leienbach

Jacqueline Sheets an der speziell für Gehörlose entwickelten Kaffeemaschine.



Taizégebet in St. Karl - alle sind eingeladen

Ruhe und Besinnung suchen, neue Kraft für den Alltag schöpfen, genau das ist möglich, wenn sich an jedem letzten Sonntagabend eines Monats, um 20 Uhr, die Türen von St. Karl zum Taizégebet öffnen. Eine warme und vollkommen ruhige Atmosphäre breitet sich in dem neu gestalteten Kirchenraum aus, lädt zum Verweilen und zur Besinnung ein, auch wenn in der wärmeren Jahreszeit draußen auf der Zülpicher Straße noch das Leben pulsiert.

Meditative, eingängige und stets wiederholte Gesänge, warmes Licht und eine längere Stille schaffen eine beruhigende und behagliche Stimmung, in der jede*r Einzelne zur Ruhe und zu innerem Gebet finden kann. Nach einleitenden und instrumental begleiteten Gesängen folgt ein Textimpuls aus Taizé, später meditative Psalmen und der Vortrag des aktuellen Lesungstextes aus dem Evangelium. Die längere Stille inmitten dieser Elemente ist ein zentrales Merkmal der Besin-

Foto: Herbert Eidam

nung und des Ruhefindens, bevor es, musikalisch umrahmt, zu den Fürbitten und zum Abschluss geht. Als kleines Highlight folgt die Einladung zum Verweilen und die Möglichkeit, eigene Liedvorschläge zu machen. Das Taizégebet ist ökumenisch und für alle Menschen offen. Es bietet Raum, zu sich selbst zu finden, nachzudenken, zu suchen oder sich neuen Impulsen zu öffnen. Einfach und persönlich ist dieses meditative Format – und sehr einladend. Vor jedem Gebet besteht immer auch die Möglichkeit zur Musikprobe oder zum Austausch. Die herzliche Einladung, das Taizégebet mit einem eigenen Musikinstrument, mit Gesang oder als Lektor*in zu unterstützen und zu verschönern, geht an alle Interessierten, die sich aktiver einbringen möchten. (H.Eidam)

Weitere Infos auf Instagram: taize.in.suelz

Kontakt: florian.schlange@web.de

Die Gemeinschaft von Taizé

Die Gemeinschaft von Taizé („Communauté de Taizé“) ist ein internationaler ökumenischer Männerorden in Taizé nördlich von Cluny im Département Saône-et-Loire in Frankreich. Gegründet wurde sie von Roger Schutz im Jahr 1942. Bei den ökumenischen Jugendtreffen – auch an anderen Orten – kommen jährlich rund 100.000 Besucher aus aller Welt und aus vielen Konfessionen zusammen. 2018 zählten etwa 100 Brüder aus über 25 Ländern zur Communauté: Katholiken, Anglikaner oder Mitglieder verschiedener evangelischer Kirchen. Die Lieder und Gesänge aus Taizé machen die Gemeinschaft weltbekannt. (nach Wikipedia)

Liedheft „Chants de Taizé“

Chants de Taizé – Abzugeben gegen Spenden. Die Brüder von Taizé haben ein neues Liedheft für 2024 und 2025 herausgegeben, das auch die Gesänge enthält, die im Verlauf des vergangenen Jahres in Taizé komponiert und erprobt wurden. Die neuen Lieder sollen nun auch in Sülz gesungen werden können. Um dies zu finanzieren, nimmt, wer mag, gegen eine Spende eines der bisherigen Taizé-Liedhefte von 2023–2024 mit nach Hause. Mit der gesammelten Spendensumme werden die neuen Liedhefte gekauft. Spenden können Sie bei den Taizégebeten oder fragen Sie einfach bei der Redaktion an: magazin@kirche-sk.de

Fotos: Florian Schlange



Taizégebete



DIE NÄCHSTEN TERMINE

An jedem letzten Sonntag im Monat um 20.00 Uhr in St.Karl

30.05., 30.06., 28.07., 25.08., 29.09.,
27.10., 24.11., 29.12.

SÜLZBERGER

Allerlei



Seelsorge und Therapie: Andreas Bell ist wieder als Diakon in Sülz-Klettenberg

Andreas Bell war bereits 2007 bis 2011 als „Diakon mit Zivilberuf“ - also nebenberuflich - in Sülz und Klettenberg. Nach einer Zeit in Deutz ist er nun wieder zurück. Wir haben mit ihm gesprochen:

Du bist Diakon und arbeitest mittlerweile als Psychotherapeut. Wie kamst du dazu?

Bell: Wie die sprichwörtliche Jungfrau zum Kinde. Ich hatte lange Medizinethik unterrichtet, mit dem Schwerpunkt Umgang mit Suchtkranken. Dabei habe ich so viel Personal fortgebildet, dass ich mir irgendwann dachte, ich müsse auch an die Front.

Wir haben mehr Psychotherapiepraxen als Bäckereien hier. Gibt es da noch Arbeit für dich?

Bell: Such Dir mal einen Therapieplatz! Selbst die Wartelisten sind hoffnungslos überfüllt. Dazu

kommt, dass Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung oder Problemen durch Substanzmissbrauch oft erstmal in die Psychiatrie zum Entzug geschickt werden. Deshalb gehen die meisten erst gar nicht zu einem Therapeuten.

Warum kommen diese Menschen zu Dir?

Bell: Ich praktiziere „akzeptierende Suchthilfe“, zwingt also niemanden zur Abstinenz. Jede*r ist willkommen und entscheidet selbst, was und wieviel er oder sie konsumiert. *Du bist auch Diakon. Was ist für dich der Unterschied zwischen Therapeut und Seelsorger?*

Bell: Der Therapeut möchte, dass Patienten gesund werden. Der Seelsorger möchte, dass sie sich in Gesundheit und Krankheit in Gottes Liebe geborgen wissen.

Und wie verbindest du den Diakon Bell mit dem Therapeuten Bell?

Bell: Mein Schwerpunkt ist die Glaubensverkündigung, insbesondere die Predigt. Aber da hakt es. Ich finde es seltsam, dass der Glaube an Gottes unbedingte Liebe so wenig Resonanz findet. Die Kirche öffnet nicht mehr die Herzen der Zuhörenden, was nicht nur an ihrem verquastem Stil liegt, sondern auch, weil sie ignoriert, was Menschen seelisch brauchen. Die Psychologie, speziell die Psychoanalyse, kann völlig neue Bedeutungen des Evangeliums herausarbeiten.

(A. Bell, H. Sprissler)

Lauras Lebensmauer-Projekt

Kerzen anzuzünden, ist ein beliebtes und oft genutztes Zeichen in unseren Kirchen, um Gott etwas ganz Persönliches anzuvertrauen. Laura Meyer, unsere Gemeindegastassistentin, hat diese Idee mit dem Gedanken der Klagemauer verbunden und plant eine „Lebensmauer“ für St. Karl: „Unsere Mauer soll namentlich nicht auf die Klage festgelegt sein, sondern Themen wie Bitten, Dank, Ausdruck von Freude, Wut und Trauer ... also das gesamte Leben umfassen. Deshalb heißt sie Lebensmauer.“

Vorne, neben dem Taufbecken, werden verschiedenste Steine zu einer groben Mauer mit Lücken



und Spalten aufgebaut. In die Zwischenräume können Gäste Zettel mit ihren Gedanken stecken. Die Steine der Mauer sind verschieden wie die Menschen: Es gibt Lava-Steine aus der Eifel, Findlinge vom Poller Rheinufer und sogar einen glatt geschliffenen Stein aus einem Fluss in den Alpen. Für einen Dombaustein hat Laura eigens eine An-

frage gestellt. Gerne können auch Sie an der Mauer mitbauen und etwa schuhkartongroße Steine beisteuern. Bringen Sie diese gerne in die Kirche St. Karl. Sobald die Mauer steht, wird sie um einen Springbrunnen erweitert, der Mauer und Taufbecken mit fließendem, „lebendigen“ Wasser verbindet. (H. Sprissler)



Abschiedsbrief von zehn Leiter*innen der Messdiener

Liebe Gemeinde,

viele von Euch wissen, dass sich die meisten von uns Leitenden seit zehn oder mehr Jahren bei den Messdiener*innen (Minis) engagieren. Wir hatten schöne und erlebnisreiche Jahre hier in der Gemeinde und konnten viele Aktionen mit den Minis realisieren. All das funktionierte trotz Hindernissen, wie fehlende, bzw. nicht nutzbare Räumlichkeiten oder Kommunikationsschwierigkeiten! Für die Unterstützung des Seelsorgeteams, der Gremien und unserer Familien und natürlich von euch als Gemeinde möchten wir uns herzlich bedanken!

Leider haben wir aber eine traurige Mitteilung für euch: der Großteil unserer Leiterrunde - nämlich zehn Leitende - hört zum Sommer mit der aktiven Messdienerarbeit auf. Dadurch wird sich unsere Gemeinschaft sehr verändern.

Wie geht es ab Juli weiter?

Unsere Leitenden erarbeiten gerade ein Konzept für die Zeit nach den Sommerferien. Bis dahin finden Gruppenstunden, Ausflüge und ein Wochenende für die Minis statt. Einige Leitende - alle haben eine Lei-

tungs- und Präventionsschulung - bleiben und organisieren weiterhin Aktionen für Kinder und Jugendliche. Trotz der reduzierten Kapazitäten ist die Gemeinschaft weiterhin da und offen - offen für alle, die Gemeinsamkeit suchen, Teamfähigkeit lernen und bei Treffen zur Ruhe kommen möchten. Bei uns können Kinder einfach sie selbst sein, ohne Leistungsdruck oder Anforderungen, ohne Kosten oder Verträge. Unsere Gemeinschaft lebt von Spiel, Spaß aber auch kritischer Auseinandersetzung. „Minis“ an St. Nikolaus und St. Karl Borromäus haben Werte, leben Freundschaft, wachsen gemeinsam und wir gestalten Gottesdienste mit. Jede*r ist herzlich willkommen. Gerne schicken wir euch weitere Infos per Mail: leiterrundestnikolaus@kirche-sk.de.

Am 23.06.24 möchten wir, die zehnjährigen Leiter*innen, uns von euch verabschieden. Dazu gestalten wir die Messe um 10 Uhr in St. Nikolaus musikalisch und liturgisch mit. Zu dieser Abschiedsmesse laden wir euch alle sehr herzlich ein und freuen uns auf euch!



Liebe Grübe,
Eure Leiterrunde



Evangelische Kirchengemeinde

Was gibt's Neues?

Abschied und neue Gesichter

Im März hat das neue Presbyterium in unserer Gemeinde seinen Dienst aufgenommen. Die Amtszeit beträgt vier Jahre und wir freuen uns, dass 17 Ehrenamtliche, darunter ein Mitarbeiterpresbyter und zwei Jugendpresbyterinnen, gemeinsam mit Pfarrer*innen die Gemeinde leiten und die anstehenden Themen angehen. So wurden neue Mitglieder begrüßt und alte gebührend verabschiedet.

Neu dabei ist auch Vikarin Lisa Kluge, die in unserer Gemeinde ihr Vikariat zur Pfarrerin absolviert. Dabei ist sie zunächst an einer Schule tätig und ab Juli in unserer Gemeinde.

Hinschauen

Im Januar wurde die ForuM-Studie zu sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche und Diakonie vorgestellt. In der Gemeinde liegt der Fokus auf der Sprachfähigkeit zum Thema und auf der Prävention. Dazu gehören unter anderem Schulungen aller Mitarbeitenden, die kontinuierliche Arbeit an und mit unserem Schutzkonzept, das Bekanntmachen von Hilfemöglichkeiten und das „Ansprechbar-Sein“ vor Ort. Als Kirchen haben wir eine große Verantwortung für

die Menschen, die zu uns kommen und müssen uns intensiv damit beschäftigen, unsere Räume zu sicheren Orten zu machen.

Gottesdienste unter offenem Himmel

Seit einiger Zeit feiern wir im Sommer unsere Gottesdienste im Zwischenpark hinter der Johanneskirche oder auf dem Kitagelände. Unter blauem Himmel laden oft die Johannesbläser von Ferne zum Gottesdienst ein. In diesem Sommer stehen noch Termine zum Reise Segen, am 30.6. und 28.7. an. Auch am Tersteegenhaus wird unter offenem Himmel gefeiert. Am 15.6. feiern wir auf dem Außengelände der Kita einen MiniGottesdienst mit Taufen im Planschbecken.

Mit offenen Türen laden wir außerdem zu unseren Abendgottesdiensten, der FeierAbendZeit, ein – immer am 15. des Monats. Thematische Gottesdienste mit besonderer Musik, Impuls, Gebet und Begegnung feiern wir um 19.15 Uhr im Tersteegenhaus (siehe Termine).

Mitfeiern – Public Viewing zur EM

Die Spiele der deutschen Nationalelf werden in der Johanneskirche geschaut. Herzliche Einladung dazu.



50 Jahre Johannesfest

Am 9. Juni feiern wir ein besonderes Jubiläum rund um die Johanneskirche. Heute ist selbstverständlich, was 1974 Besonders war: Menschen mit und ohne Behinderung feiern gemeinsam! Vor 50 Jahren initiierte Pfarrer Eberhard Viertel, dass an dem Johannesfest-Wochenende Kinder und Jugendliche aus der Kreuznacher Diakonie nach Köln kamen. Heute sind alle Gemeindegruppen und viele Veedelsbewohner beteiligt. Dem Gedanken der Inklusion ist das Johannesfest verbunden geblieben.

Programm Johannesfest

11 bis 12 Uhr: Lebendiger Fest-Gottesdienst für alle Generationen – dabei verabschieden wir unsere Pfarrerin Bettina Kurbjweit in den beruflichen Ruhestand. Mitwirkende: Theaterprojekt „All Inclusive“, Freizeitgruppe Club Kreuznach, Kindergartenkinder, Johanneskantorei, Leitung: Eva-Maria Förster, alle Pfarrer*innen

12 bis 18 Uhr Fest-Angebote, z.B. Tombola, Hüpfburg, Schminken, Dosenwerfen, Gegrilltes, Kuchen, Salate, Eis, Kölsch & Softdrinks, Jugend-Café im Grünen uvm.



Fotos: Evangelische Gemeinde

Auf und neben der Bühne Sinfonisches Blasorchester Köln, Jazz- und Popchor Köln, Wolfgang Michael, Singer/Songwriter, MitmachTänze, All Inclusive, Theater, Orgelführung, tap Club, Steptanz und vieles mehr!

Unterstützung gesucht! 100 Kuchen und Salatspenden (außer Blattsalate) werden benötigt. Wir freuen uns, wenn Sie diese bis 13 Uhr zum Fest mitbringen. Wenn Sie für zwei Stunden einen Stand betreuen können, melden Sie sich bitte bei Ivo Masanek, ivo.masanek@ekir.de, Tel. 46 31 44. Der Erlös des Johannesfestes ist für die Arbeit mit Menschen mit Behinderung in unserer Gemeinde.

Segen unterm Sommerhimmel

Im Sommer feiern wir viele ökumenische Gottesdienste mit den Schulen im Veedel. Es stehen spannende neue Schritte an. Der Wechsel von Kita zur Schule, der Abschied von der Grundschule oder ein Schulabschluss. Zum Schuljahresende und -anfang freuen wir uns, die Kinder und Jugendlichen mit den Gottesdiensten zu begleiten. Ein besonderes Event hat sich die evangelische Gruppe #himmelaufköln ausgedacht: am 5. Juli, dem Zeugnistag, gibt es an mehreren Orten in der Stadt einen „Scheiß-auf-Noten-Segen“ zu allem was geschafft oder verhasst wurde, auf das man sich freut oder einem Sorgen macht. Ein Segensort wird das Segenstor vor St. Nikolaus sein. Herzliche Einladung, ob Schüler*in oder nicht, sich zum Start in den Sommer einen Segen abzuholen.

Wir freuen uns auf einen bunten Sommer und viele Begegnungen. (M. Maeggi)

Stellenanzeigen

Ihr Engagement für die Menschen: sozial, redaktionell, organisatorisch, pädagogisch, musikalisch ... in unseren Gemeinden gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich für andere Menschen zu engagieren. Hier finden Sie ein paar aktuelle davon. Wenn nichts für Sie dabei ist, Sie aber eigene Ideen haben oder vielleicht sogar etwas ganz Neues schaffen wollen, melden Sie sich gerne: SIE gestalten Gemeinde und wir geben Ihnen dafür Raum!

Für die Lebensmittelausgabe in St. Karl suchen wir ehrenamtlich engagierte

Fahrer*innen für die Warenabholung

Für das Abholen von Lebensmitteln bei zwei Bäckereizentralen und mittwochs auch bei der Kölner Tafel in Rodenkirchen brauchen wir Unterstützung von Engagierten die einen Kastenwagen (Transporter Ford Transit) fahren dürfen und wollen. Meist fahren wir zu zweit, damit das Sortieren und Einladen der (Back-) Waren schneller geht. Das Engagement beginnt jeweils um 8.30 Uhr, damit alles pünktlich vor Ort ist (und die Bäckereien die Ware vom Vortag nicht wegwerfen statt sie uns zu geben. Gegen Mittag ist diese Aufgabe erledigt. Weil die Kölner Tafel samstags geschlossen hat, holen wir dort jeden zweiten Freitag ab 14 Uhr Waren für die Samstagsausgabe ab und bringen sie nach St. Karl. Auf dieser Fahrt liefern wir auch den Straßenwächtern Lebensmittel, die sie zu Essen für die Obdachlosen verkochen.

Gelegentlich gibt es außerdem Haushaltsauflösungen, bei denen wir tatkräftige Hilfe gut gebrauchen können. Keine Scheu vor dem Kistentragen ist für diese Tätigkeit unverzichtbar.

Zum nächstmöglichen Termin suchen wir ehrenamtliche

Mitarbeiter*innen für den Besuchsdienst

Jeden Monat bringen wir in Sülz und Klettenberg kleine Geschenke zu den Geburtstagsjubilare*innen in unseren Gemeinden. In Sülz treffen sich die Mitarbeitenden des Pfarrbesuchsdienstes quartalsweise und verteilen die anstehenden Besuche der kommenden drei Monate.

Sie suchen sich bei freier Zeiteinteilung die zeitlich und örtlich passenden „Geburtstagskinder“ aus und überreichen zum oder kurz nach dem Geburtstag ein kleines Präsent mit den Glückwünschen der Gemeinde. In Klettenberg übernehmen die Mitarbeitenden Bezirke und bringen dort die Glückwünsche zu den jeweiligen Gemeindegliedern.

Wenn Sie Interesse an diesem Engagement haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Weitere Infos:

Monika Beckmann
01 60 - 716 16 48
beckmann@fc-koeln.de

Zum nächstmöglichen Termin suchen wir

Redakteur*innen für unser Gemeindegemagazin

Gestalten Sie das, was Sie gerade in den Händen halten!

Unsere ehrenamtlich engagierten Redaktionsmitglieder berichten nicht nur über Kirchliches, sondern vor allem über Menschen, sowie aktuelle Ereignisse und Entwicklungen in unseren Stadtteilen. Die Beiträge werden im halbjährlich erscheinenden Gemeindegemagazin und ggf. im Internet veröffentlicht. Die dafür nötige Zeit können Sie sich frei einteilen ... zumindest bis zum Redaktionsschluss ;-). Unsere Themen finden wir bei gemeinsamen Treffen, manchmal online, aber auch bei einem gemütlichen Abendessen. Besonders lehrreich und amüsant ist auch immer wieder die Textkritik mit Kurt Gerhardt.

Wenn Sie Lust am Recherchieren und Schreiben haben, ggf. Vorkenntnisse besitzen und sich für das Leben in Sülz und Klettenberg interessieren, dann nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf.

Sülz und Klettenberg gehören zu den Kölner Stadtteilen mit den meisten Allein- und Getrennterziehenden. Deshalb bieten unsere Gemeinden einmal im Monat sonntags von 11 bis 13 Uhr einen Brunch für Getrennt- und Alleinerziehende mit ihren Kindern an.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir

Ehrenamtliche Kinderbetreuer*innen

die auch gerne mithelfen, das Gabelfrühstück vorzubereiten. Nachdem gemeinsamen Frühstück können die Kinder in einem separaten Bereich spielen. Die Eltern haben dann Raum für offene ungestörte Gespräche.

Im Team bereiten wir ab etwa neun Uhr das vor und räumen im Anschluss auf. So kommen wir auf einen Zeitrahmen von vier bis fünf Stunden.

Wenn du Freude daran hast, dich kreativ und fantasievoll mit Kindern zu beschäftigen, zu spielen und dabei verantwortungsvoll das Gewusel im Blick behalten, komm gerne dazu!

Für die Aufgabe bitten wir um ein erweitertes Führungszeugnis und die Teilnahme an einer Präventionsschulung. Kosten und Organisation übernehmen selbstverständlich wir.

Weitere Infos:

Hubert Knittel
01 78 - 738 03 74
hubertknittel@aol.com

Unsere Kleiderkammer - der Veedelsschrank - braucht Verstärkung von echten

Kleidung- und Klamottenfans



Du hast Freude an Second-Hand-Kleidung, ein Händchen für Schönes und bist herzlich-kommunikativ? Dann ist mit Sicherheit die Arbeit im „Veedelsschrank“ an St. Karl etwas für dich!

Während der Lebensmittelausgaben am Mittwoch und alle zwei Wochen samstags ist unsere Kleiderkammer geöffnet. Etwa eine Stunde vorher wird die Ausgabe vorbereitet. Die beginnt mittwochs um 13 Uhr und endet um 16 Uhr, samstags etwas früher von 11 bis 13 Uhr.

Bei dieser Tätigkeit nimmst du Kleidung von netten Spender*innen an. Die wird gesichtet und sortiert. Während der Ausgabezeit berätst du die Gäste, hilfst ihnen das zu finden, was sie suchen und vermittelst ihnen liebevoll das Gefühl, ein wertvoller Mensch zu sein.

Nach der Ausgabe wird noch ein wenig aufgeräumt. Das Veedelsschrank-Team trifft sich immer wieder mal außerhalb der Öffnungszeiten um gespendete Kleidung zu sortieren. Darüber hinaus gibt es dienstags und donnerstags eine Kleiderausgabe in an St. Karl angrenzenden Räumen in der Gustavstraße 52.

Weitere Infos:

Niki Szabó
02 21 - 84 64 13 35
veedelsschrank@karl.koeln

Für weitere Infos und alle Kontaktanfragen:
Hanno Sprissler
Tel.: 02 21 - 45 08 95 10
Mail: sprissler@kirche-sk.de

Familienbuch

UNSERE GETAUFTEN	
ST. BRUNO	
09.09.2023	Ferdinand Wolf
24.09.2023	Lotte Gentges & Nala Gleß
22.10.2023	Maja Nova Jäckel & Isla Helmlinger
04.11.2023	Otis Klemm
26.11.2023	Lene Pels & Ella Quartier
09.12.2023	Frieda-Marie Wartke
17.12.2023	Josefine Fellmer & Tilda Casans
13.01.2024	Maja Wolf & Ben Heveling
03.02.2024	Alicia Souza Karpacov
24.03.2024	Leonie Webel & Harriet Kamp
ST. KARL BORROMÄUS & ST. NIKOLAUS	
02.09.2023	Leontine Zambrano Campe
24.09.2023	Luca Zedler
07.10.2023	Karl Gustav Götten
21.10.2023	Karl Kader
18.11.2023	Ellie Schönberg & Anton Philipp
02.12.2023	Paula Schlebbe
06.01.2024	Bruno Osterspey
06.01.2024	Chiara Barbera & Destiny Matthew
20.01.2024	Carlo Weber & Fredie Verfuß
03.02.2024	Marlo Höhler
17.02.2024	Rosalia Giunta & Blessing Osei
25.02.2024	Jakob Burdich
16.03.2024	Johanne Groh & Malou Tilda Mathey
UNSERE HOCHZEITSPAARE	
ST. KARL BORROMÄUS & ST. NIKOLAUS	
08.09.2023	Lucia d'Allesandro & Christian Dal Pos
09.09.2023	Chiara Loggia & Sebastiano Farruggio

UNSERE VERSTORBENEN	
ST. BRUNO	
01.10.2023	Eugen Frischgemut (86)
18.11.2023	Ute Wiese (59)
19.11.2023	Wilhelm Wolter (88)
24.11.2023	Ursula Marnet (87)
01.12.2023	Siegfried Lenzen (87)
05.12.2023	Josef Westenberg (85)
08.12.2023	Eduard Ziegler (87)
01.01.2024	Anneliese Glasmacher (86)
05.01.2024	Karl Friedrich Kertz (97)
09.01.2024	Gertrud Türk (99)
14.01.2024	Karl Ernst Packebusch (93)
21.01.2024	Elisabeth Mühlberg (98)
22.01.2024	Helga Paupach (83)
23.01.2024	Kunigunde Kohlbecher (95)
03.02.2024	Ingeborg Rosenbaum (93)
05.02.2024	Wolfgang Frings (84)
15.02.2024	Maria Rück (92)
17.03.2024	Gertrud Bock (90)
ST. KARL BORROMÄUS & ST. NIKOLAUS	
22.09.2023	Rita Liebel (78)
27.09.2023	Marlies Sandkauel (84)
02.10.2023	Ingrid Müller (88)
07.10.2023	Theodor Buß (95)
11.11.2023	Georg Neuerbourg (89)
17.11.2023	Wilhelm Thobrock (89)
19.11.2023	Christine Binninger (63)
24.11.2023	Karl Heinz Walter Wolters (85)
28.11.2023	Elisabeth Jacquemien (89)
15.12.2023	Anna Zimmermann (91)
16.12.2023	Hans Herbert Junior (72)
19.12.2023	Marianne Cöln (90)
27.12.2023	Walter Sell (90)
21.01.2024	Hubert Frysch (98)
26.01.2024	Ursula Vences Y Fernandez (82)
06.02.2024	Anneliese Ampezzan (87)
07.02.2024	Manfred Korndörfer (87)
13.02.2024	Helga Kerz (87)
25.03.2024	Günter Josef Herrmann (82)
30.03.2024	Charlotte Keller (100)

Gottesdienste

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE							
	SAMSTAG	SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
St. Bruno	18.30 Uhr	10.00 Uhr (Kleinkindmesse) 11.30 Uhr			08.30 Uhr		
St. Nikolaus		10.00 Uhr 19.30 Uhr			18.30 Uhr (anschl. eucharistische Anbetung)	08.00 Uhr (Laudes) 08.30 Uhr (Heilige Messe)	18.30
St. Karl Borromäus	17.00 Uhr	20.00 Uhr (Taizé-Gebet am letzten So. im Monat)		09.00 Uhr			
St. Mathilde ¹		10.00 Uhr		11.00 Uhr			11.00 Uhr
Johannes der Täufer ²	18.30 Uhr (Abendmesse)	09.30 Uhr		18.30 Uhr		18.30 Uhr	
Johanneskirche ³		11.00 Uhr (ev. Gottesdienst) 19.30 Uhr					
Tersteegenhaus ⁴		09:30 Uhr (ev. Gottesdienst)					

(1) Kapelle im Caritas-Altzentrum, Karl-Begas-Straße 2 | (2) Kirche der Uniklinik Köln, Joseph-Stelzmann-Str. 20
(3) Evangelische Kirche, Nonnenwerthstraße 78 | (4) Evangelische Kirche, Emmastraße 6



Foto: Hanno Sprössler



Buchtipps

Sophia Fritz Gott hat mir nie das Du angeboten

Verlag Herder
Kartiert 176 Seiten
ISBN: 978-3-451-03281-3

... ein erstaunlicher Text! Warum hat mich das Buch so begeistert? Weil sich eine 22jährige Studentin intensiv mit Bibeltexten auseinandersetzt? Weil die Autorin offen, ehrlich und tief sinnig aus ihrer jungen Lebensperspektive über den Glauben reflektiert? Weil es sprachlich und literarisch originell, innovativ und niveaull geschrieben ist?

Ein Meer von Fragen macht auch das Buch aus: Fragen nach Gott, nach dem Verständnis einzelner Bibelstellen, nach dem eigenen Selbstwert. Die Autorin fragt sich, warum sie eine Sehnsucht nach einem Gott in sich spürt? Wie fühlt man, woran erkennt man, dass Gott einen liebt? Die vielen Fragen sind Ausdruck einer Suche, die eine Suche bleibt.

Ausgangspunkt aller Fragen ist der Moment, in dem der kindliche Glaube von Sophia Fritz Risse bekommt: Der Glaube an einen Gott, der Wunder vollbringt, Kranke heilt und Tote auferweckt. Angesichts alltäglicher Katastrophenmeldungen kommen bei der mittlerweile jungen Erwachsenen Zweifel auf. „Ich erwarte von Gott irgendeine Reaktion. Ich will, dass Gott jetzt etwas sagt“. Sie möchte nun ihren eigenen Gott der Liebe kennenlernen, ihn nicht mit Traditionen, Unterdrückung und Beichtstühlen teilen. „Ich möchte einmal allein mit Gott Kaffee trinken gehen. Und dann wünsche ich mir, dass er mir das Du anbietet.“

Alternativ sucht sie seine Nähe in der Lektüre der Bibel. Sie tritt mit dort handelnden Personen in Kontakt, lässt sie auch aus heutiger Perspektive sprechen. Mit Eva, Maria Magdalena, Jona, Zachäus, Pilatus und Petrus führt sie Gespräche über Gott, Sehnsucht und Liebe. Sie überträgt die biblischen Geschichten auf aktuelle Szenarien, zieht Parallelen zum eigenen Leben. In einem Kneipengespräch mit ihrer Freundin Maria, die gerade von ihrem Freund verlassen wurde, kommt immer wieder auch Maria Magdalena zu Wort. Die biblische Maria und die Freundin Maria leiden unter dem Verlust der Liebe. „Maria sagt, dass er nicht mehr zurückruft, seit er auferstanden ist, und sie schreibt ihm noch einmal: 'Ruf zurück'“. (S. Leienbach)

Fotos: © 2024 Herder Verlag, Freepik.com

Termine



St. Bruno
St. Karl
St. Nikolaus

Johanneskirche
Tersteegenhaus
Café Lamerdin

Andere

BG	Begegnungsstätte
ICZ	Int. Caritas-Zentrum unter St. Karl Borromäus
JHS	Jugendheimsaal
KÖB	Katholische Öffentliche Bücherei
KVR	Kryptavorraum
NSt	Nikolausstube
PS	Pfarrsaal
SiZ	Sitzungszimmer

MAI

12.05.24	St. Nikolaus	11.15 Uhr	Bilderbuchkino im JHS
12.05.24	St. Bruno	11.00 Uhr	Brunch für Alleinerziehende i.d. BG
12.05.24	St. Nikolaus	17.00 Uhr	Konzert Blechbläserquintett "Blech and Friends"
13.05.24	St. Karl	14.00 Uhr	Smartphone- und Tablettreff im ICZ
15.05.24	Tersteegenhaus	19.15 Uhr	Feierabendzeit "Fair handeln" mit Jazz- und Popchor Köln
16.05.24	St. Nikolaus	12.00 Uhr	Seniorencomputergruppe im SiZ
18.05.24	Café Lamerdin	15.00 - 16.30 Uhr	Trauercafé Hospizdienst sinnan
18.05.24	Ev. Gemeinde		Konfirmation
19.05.24	Ev. Gemeinde		Konfirmation
25.05.24	Ev. Gemeinde		Konfirmation

Pfingstsonntag	
19.05.24	St. Nikolaus
10.00 Uhr	Festmesse
19.05.24	St. Mathilde
10.00 Uhr	Heilige Messe
19.05.24	St. Bruno
10.00 Uhr	Kleinkindermesse in der Krypta
19.05.24	St. Bruno
11.30 Uhr	Festmesse
19.05.24	St. Nikolaus
18.00 Uhr	Festliche Pfingstvesper

Pfingstmontag	
20.05.24	St. Karl
10.00 Uhr	Heilige Messe
20.05.24	St. Mathilde
10.00 Uhr	Heilige Messe
20.05.24	St. Bruno
11.30 Uhr	Heilige Messe

22.05.24	St. Bruno	08.30 Uhr	Heilige Messe, anschl. Frühstück im KVR
26.05.24	St. Bruno	10.00 Uhr	Kleinkindermesse in der Krypta
26.05.24	St. Karl	20.00 Uhr	Taizé-Gebet
27.05.24	St. Karl	14.00 Uhr	Smartphone- und Tablettreff im ICZ
28.05.24	St. Nikolaus	22.00 Uhr	Sülzer Nachtmusik Orgelkonzert mit Francesco Leporatti

Fronleichnam	
30.05.24	St. Karl
10.00 Uhr	Heilige Messe
30.05.24	St. Mathilde
10.00 Uhr	Heilige Messe
30.05.24	St. Bruno
11.30 Uhr	Heilige Messe

31.05.24	St. Joseph	18.00 Uhr	I. Firmung für den Seelsorgebereich in Köln-Braunsfeld
----------	------------	-----------	--

JUNI	
------	--

01.06.24	St. Joseph	16.00 Uhr	II. Firmung für den Seelsorgebereich in Köln-Braunsfeld
01.06.24	Café Lamerdin	11.00 - 13.00 Uhr	Repair-Café
01.06.24	St. Nikolaus	18.30 Uhr	Wortgottesfeier "Gottes Wort Raum geben"
02.06.24	Tersteegenhaus	10.00 Uhr	Konfirmationsjubiläum
02.06.24	St. Karl	18.00 - 22.00 Uhr	Heilsame Nacht mit Kintsugi-Workshop
04.06.24	St. Bruno	10.00 Uhr	Schriftgespräch im KVR
05.06.24	St. Bruno	16.00 Uhr	Pressegespräch 60+ im KVR
06.06.24	St. Joseph	18.00 Uhr	III. Firmung für den Seelsorgebereich in Köln-Braunsfeld
07.06.24	St. Nikolaus	06.00 Uhr	Frühschicht
07.06.24	St. Bruno	19.30 Uhr	Ökumen. Gespräche im KVR
08.06.24	St. Bruno	16.00 Uhr	Johannisfeuer im Beethovenpark (Wiese vor dem Pilzberg)
09.06.24	St. Nikolaus	10.00 Uhr	Heilige Messe, Pfarrprozession nach St. Bruno und Pfarrfest in St. Bruno
09.06.24	St. Nikolaus	10.00 Uhr	Kinderkirche im SiZ
09.06.24	St. Nikolaus	11.15 Uhr	Bilderbuchkino im JHS
09.06.24	Johanneskirche	11.00 Uhr	Johannesfest mit Verabschiedung von Bettina Kurbieweit
09.06.24	St. Karl	18.30 Uhr	Joy of Singing - Singen für Alle
10.06.24	St. Karl	14.00 Uhr	Smartphone- und Tablettreff im ICZ
12.06.24	St. Bruno	08.30 Uhr	Heilige Messe anschl. Frühstück im KVR
13.06.24	St. Nikolaus	12.00 Uhr	Seniorencomputergruppe im SiZ
14.06.24	St. Nikolaus	19.30 Uhr	Kontemplation und Herzensgebet
14.06.24	Johanneskirche	21.00 Uhr	Public Viewing Fußball EM

15.06.24	Café Lamerdin	15.00 - 16.30 Uhr	Trauercafé Hospizdienst sinnan
15.06.24	St. Joseph	16.00 Uhr	IV. Firmung für den Seelsorgebereich in Köln-Braunsfeld
15.06.24	St. Karl	18.00 Uhr	Gespräch über Glauben (Zweifel)
15.06.24	Johanneskirche	18.00 Uhr	Konzert Johanneskantorei Evensong mit HvB Orchester
15.06.24	Tersteegenhaus	19.15 Uhr	Feierabendzeit
16.06.24	St. Bruno	10.00 Uhr	Kleinkindermesse in der Krypta
16.06.24	St. Bruno	11.00 Uhr	Brunch für Alleinerziehende i.d. BG
19.06.24	Johanneskirche		Public Viewing Fußball EM
21.06.24	St. Karl	18.00 Uhr	Sommerfest mit interrelig. Eröffnungsfeier und Live-Musik auf dem Kirchplatz
21.06.24	Johanneskirche		Gospelworkshop
22.06.24	Johanneskirche		Gospelworkshop
23.06.24	St. Nikolaus	10.00 Uhr	Heilige Messe mit Verabschiedung der Leitungsrunde der Messdiener*innen
23.06.24	St. Nikolaus	17.00 Uhr	Sülzer Abendmusik mit Orgelkonzert
23.06.24	Johanneskirche		Public Viewing Fußball EM
24.06.24	St. Karl	14.00 Uhr	Smartphone- und Tablettreff im ICZ
27.06.24	St. Nikolaus	12.00 Uhr	Seniorencomputergruppe im SiZ
30.06.24	St. Bruno	11.30 Uhr	Heilige Messe mit Verabschiedung von Kantor Manfred Schümer
30.06.24	St. Karl	20.00 Uhr	Taizé-Gebet

JUNI

02.07.24	St. Bruno	10.00 Uhr	Schriftgespräch im KVR
----------	-----------	-----------	------------------------

- 03.07.24 St. Bruno**
16.00 Uhr Pressegespräch 60+ im KVR
- 06.07.24 Café Lamerdin**
11.00 - 13.00 Uhr Repair-Café
- 06.07.24 St. Nikolaus**
18.30 Uhr Wortgottesfeier "Gottes Wort Raum geben"
- 07.07.24 St. Nikolaus**
10.00 Uhr Kinderkirche im SiZ
- 08.07.-12.07.24 St. Nikolaus**
Ferien zu Hause
- 08.07.24 St. Karl**
14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ
- 08.07.24 St. Nikolaus**
19.00 Uhr Orgelkonzert Masterprojekt Chris Skilton
- 09.07.24 Johanneskirche**
bei dt. Teilnahme: Public Viewing Fußball EM 1/2Finale
- 10.07.24 Johanneskirche**
bei dt. Teilnahme: Public Viewing Fußball EM 1/2Finale
- 11.07.24 St. Nikolaus**
12.00 Uhr Seniorencomputergruppe im SiZ
- 13.07.24 St. Bruno**
10.00 - 17.00 Uhr Ehevorbereitungskurs im KVR
- 14.07.24 St. Nikolaus**
11.15 Uhr Bilderbuchkino im JHS
- 14.07.24 Johanneskirche**
bei dt. Teilnahme: Public Viewing Fußball EM Finale
- 15.07.24 Tersteegenhaus**
19.15 Uhr FeierAbendZeit
- 20.07.24 Café Lamerdin**
15.00 - 16.30 Uhr Trauercafé Hospizdienst sinnan
- 22.07.24 St. Karl**
14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ
- 25.07.24 St. Nikolaus**
12.00 Uhr Seniorencomputergruppe im SiZ
- 28.07.24 St. Karl**
20.00 Uhr Taizé-Gebet

AUGUST

- 03.08.24 Café Lamerdin**
11.00 - 13.00 Uhr Repair-Café

- 06.08.24 St. Bruno**
10.00 Uhr Schriftgespräch im KVR
- 07.08.24 St. Bruno**
16.00 Uhr Pressegespräch 60+ im KVR
- 08.08.24 St. Nikolaus**
12.00 Uhr Seniorencomputergruppe im SiZ
- 11.08.24 St. Nikolaus**
11.15 Uhr Bilderbuchkino im JHS
- 14.08.24 St. Bruno**
08.30 Uhr Heilige Messe anschl. Frühstück im KVR
- 15.08.24 Tersteegenhaus**
19.15 Uhr FeierAbendZeit
- 16.08.24 St. Nikolaus**
19.30 Uhr Kontemplation und Herzensgebet
- 17.08.24 Café Lamerdin**
15.00 - 16.30 Uhr Trauercafé Hospizdienst sinnan
- 18.08.24 St. Bruno**
11.00 Uhr Brunch für Alleinerziehende i.d. BG
- 22.08.24 St. Nikolaus**
12.00 Uhr Seniorencomputergruppe im SiZ
- 24.08.24 St. Nikolaus**
18.00 Uhr Sülzler Sommer-nachtmusik
- 25.08.24 St. Nikolaus**
10.00 Uhr Ökum. Gemeindefest rund um die Kirche
- 25.08.24 St. Karl**
20.00 Uhr Taizé-Gebet
- 26.08.24 St. Karl**
14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ

SEPTEMBER

- 01.09.24 St. Nikolaus**
10.00 Uhr Kinderkirche im SiZ
- 01.09.24 St. Karl**
18.00 - 22.00 Uhr Heilsame Nacht mit Kintsugi-Workshop
- 03.09.24 St. Bruno**
10.00 Uhr Schriftgespräch im KVR
- 04.09.24 St. Bruno**
16.00 Uhr Pressegespräch 60+ im KVR
- 07.09.24 Café Lamerdin**
11.00 - 13.00 Uhr Repair-Café
- 07.09.24 St. Karl**
18.00 Uhr Gespräch über Glauben (Zweifel)

- 07.09.24 St. Nikolaus**
18.30 Uhr Wortgottesfeier "Gottes Wort Raum geben"
- 08.09.24 St. Bruno**
10.00 Uhr Kleinkindermesse in der Krypta
- 08.09.24 St. Nikolaus**
11.15 Uhr Bilderbuchkino im JHS
- 08.09.24 Johanneskirche**
11.00 Uhr Ökum. Beatmesse
- 08.09.24 St. Karl**
18.30 Uhr Joy of Singing - Singen für Alle
- 09.09.24 St. Karl**
14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ
- 11.09.24 St. Bruno**
08.30 Uhr Heilige Messe anschl. Frühstück im KVR
- 15.09.24 St. Bruno**
11.00 Uhr Brunch für Alleinerziehende i.d. BG
- 15.09.24 Tersteegenhaus**
19.15 Uhr FeierAbendZeit
- 19.09.24 St. Nikolaus**
12.00 Uhr Seniorencomputergruppe im SiZ
- 21.09.24 Café Lamerdin**
15.00 - 16.30 Uhr Trauercafé Hospizdienst sinnan
- 22.09.24 St. Bruno**
10.00 Uhr Kleinkindermesse in der Krypta
- 22.09.24 St. Bruno**
11.00 Uhr Lesung: 70 Jahre Weltkindertag / KÖB
- 22.09.24 St. Nikolaus**
17.00 Uhr Sülzler Abendmusik Chor- und Orgelkonzert mit Kirchenchor
- 23.09.24 St. Karl**
14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ
- 27.09.24 Johanneskirche**
20.00 Uhr Jokis Bühne - Schlagseite
- 28.09.24 St. Nikolaus**
18.30 Uhr Ökumenischer Friedensgottesdienst
- 29.09.24 St. Karl**
20.00 Uhr Taizé-Gebet

OKTOBER

- 02.10.24 St. Bruno**
16.00 Uhr Pressegespräch 60+ im KVR
- 03.10.24 St. Nikolaus**
12.00 Uhr Seniorencomputergruppe im SiZ

- 04.10.24 St. Nikolaus**
06.00 Uhr Frühschicht
- 05.10.24 Café Lamerdin**
11.00 - 13.00 Uhr Repair-Café
- 05.10.24 St. Nikolaus**
18.30 Uhr Wortgottesfeier "Gottes Wort Raum geben"
- 06.10.24 St. Nikolaus**
10.00 Uhr Kinderkirche im SiZ
- 06.10.24 St. Bruno**
10.00 Uhr Kleinkindermesse in der Krypta
- 12.10.24 St. Bruno**
10.00 - 17.00 Uhr Ehevorbereitungskurs im KVR
- 13.10.24 St. Bruno**
10.00 Uhr Kleinkindermesse in der Krypta
- 13.10.24 St. Nikolaus**
11.15 Uhr Bilderbuchkino im JHS
- 13.10.24 St. Bruno**
11.00 Uhr Brunch für Alleinerziehende i.d. BG
- 14.10.24 St. Karl**
14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ
- 15.10.24 Tersteegenhaus**
19.15 Uhr FeierAbendZeit
- 16.10.24 St. Bruno**
08.30 Uhr Heilige Messe anschl. Frühstück im KVR
- 17.10.24 St. Nikolaus**
12.00 Uhr Seniorencomputergruppe im SiZ
- 18.10.24 St. Nikolaus**
19.30 Uhr Kontemplation und Herzensgebet
- 19.10.24 Café Lamerdin**
15.00 - 16.30 Uhr Trauercafé Hospizdienst sinnan
- 19.10.24 St. Karl**
18.00 Uhr Gespräch über Glauben (Zweifel)
- 27.10.24 St. Karl**
20.00 Uhr Taizé-Gebet
- 28.10.24 St. Karl**
14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ
- 29.10.24 St. Nikolaus**
22.00 Uhr Sülzler Nachtmusik Orgelkonzert mit Patricia Langenmantel
- 30.10.24 St. Karl**
18.30 Uhr Joy of Singing - Singen für Alle
- 31.10.24 St. Nikolaus**
12.00 Uhr Seniorencomputergruppe im SiZ

NOVEMBER

- 01.11.24 St. Karl**
10.00 Uhr Festmesse mit bes. Totengedenken
- 01.11.24 St. Bruno**
11.30 Uhr Festmesse mit bes. Totengedenken
- 01.11.24 Seelsorgebereich**
16.00 Uhr Totengedenken auf dem Südfriedhof
- 01.11.24 St. Nikolaus**
18.30 Uhr Wortgottesfeier "Meditation zu Allerseelen"
- 02.11.24 Café Lamerdin**
11.00 - 13.00 Uhr Repair-Café
- 03.11.24 St. Nikolaus**
10.00 Uhr Kinderkirche im SiZ
- 03.11.24 St. Nikolaus**
17.00 Uhr Das Himmlische Jerusalem - Szenische Lesung
- 05.11. - 08.11.24 Tersteegenhaus BASAR**
- 06.11.24 St. Bruno**
16.00 Uhr Pressegespräch 60+ im KVR
- 08.11.24 Johanneskirche**
20.00 Uhr Jokis Bühne - Tennessee Studs
- 09.11.24 St. Nikolaus**
10.00 Uhr Trödelmarkt im PS "Rund ums Kind"
- 10.11.24 St. Bruno**
10.00 Uhr Kleinkindermesse in der Krypta
- 10.11.24 St. Bruno**
11.00 Uhr Lesung in der KÖB Buchsonntag
- 10.11.24 St. Nikolaus**
11.15 Uhr Bilderbuchkino im JHS
- 11.11.24 St. Karl**
14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ
- 13.11.24 St. Bruno**
08.30 Uhr Heilige Messe anschl. Frühstück im KVR
- 14.11.24 St. Nikolaus**
12.00 Uhr Seniorencomputergruppe im SiZ
- 15.11.24 Tersteegenhaus**
19.15 Uhr FeierAbendZeit
- 15.11.24 St. Nikolaus**
19.30 Uhr Kontemplation und Herzensgebet
- 16.11.24 Café Lamerdin**
15.00 - 16.30 Uhr Trauercafé Hospizdienst sinnan

DEZEMBER

- 17.11.24 St. Bruno**
11.00 Uhr Brunch für Alleinerziehende i.d. BG
- 17.11.24 St. Nikolaus**
17.00 Uhr Sülzler Abendmusik Chor- und Orgelkonzert
- 17.11.24 St. Karl**
18.30 Uhr Joy of Singing - Singen für Alle
- 20.11.24 Tersteegenhaus**
18.30 Uhr Ökum. Gottesdienst zum Buß- und Bettag
- 24.11.24 St. Bruno**
10.00 Uhr Kleinkindermesse in der Krypta
- 24.11.24 Johanneskirche**
11.00 Uhr Ewigkeitssonntag anschl. Mittagessen
- 24.11.24 St. Karl**
20.00 Uhr Taizé-Gebet
- 25.11.24 St. Karl**
14.00 Uhr Smartphone- und Tablettreff im ICZ
- 28.11.24 St. Nikolaus**
12.00 Uhr Seniorencomputergruppe im SiZ
- 29.11.-01.12.24 St. Karl**
Finnischer Advents-basar

NOTIZEN

SEELSORGENDE

Pfarrer Karl-Josef Schurf

Nikolausplatz 17 | 50937 Köln
karl-josef.schurf@erzbistum-koeln.de
Tel.: 02 21 - 240 79 64

Pfarrer Dr. Jürgen Rentrop

Klettenberggürtel 71 | 50939 Köln
juergen.rentrop@kirche-sk.de
Tel.: 02 21 - 261 12-11

Diakon Hanno Sprissler

Berrenrather Str. 256 | 50939 Köln
hanno.sprissler@kirche-sk.de
Tel.: 02 21 - 45 08 95 10

Gemeindereferentin Julia Castor

Klettenberggürtel 71 | 50939 Köln
julia.castor@erzbistum-koeln.de
Tel.: 01 57 - 76 67 98 03

Gemeindeassistentin Laura Meyer

laura.meyer@erzbistum-koeln.de
Tel.: 01 71 - 810 35 43

Jugendreferentin Sarah Andernach

sarah.will@kja.de
Tel.: 01 57 - 53 41 79 30

Diakon i. R. Heinz Altenrath

Gustavstr. 25 | 50937 Köln
heinz.altenrath@kirche-sk.de
Tel.: 02 21 - 48 48 261

Diakon i. R. Hans Gisa

Marsiliusstr. 34 | 50937 Köln
hans.gisa@kirche-sk.de
Tel.: 02 21 - 938 57 73

Diakon i. R. Georg Mühlele

Blankenheimer Str. 53 | 50937 Köln
georg.muehlele@kirche-sk.de
Tel.: 02 21 - 42 58 02

Diakon i. R. Michael Nellessen

Gustavstr. 25 | 50937 Köln
Tel.: 02 21 - 356 18 39

KÜSTER/HAUSMEISTER

St. Nikolaus und Karl Borromäus

Andreas Slabon
andreas.slabon@kirche-sk.de
Tel.: 01 74 - 641 15 99

St. Bruno

Dietmar Hammer
dietmar.hammer@kirche-sk.de
Tel.: 01 77 - 682 53 04

PFARRBÜROS

St. Nikolaus und Karl Borromäus

Nikolausplatz 17 | 50937 Köln
Tel.: 02 21 - 41 41 45
Fax 02 21 - 41 29 49
st.nikolausundkarl-sk@erzbistum-koeln.de
KKG St. Nikolaus & Karl Borromäus
Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98 | Kto-Nr. 190 27 25

Öffnungszeiten:

09:00 – 11:30 Uhr: Mo, Do, Fr
15:00 – 18:00 Uhr: Mi
Sekretariat: Heike Fürstenberg,
Uta Mahr und Bettina Fischenich

Kath. Pfarrbüro St. Bruno

Klettenberggürtel 71 | 50939 Köln
Tel.: 02 21 - 26 112-10
Fax 02 21 -26 112-40
st.bruno-sk@erzbistum-koeln.de
KKG Förderkreis St. Bruno
Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98 | Kto-Nr. 217 020 63

Öffnungszeiten:

09:00 – 11:30 Uhr: Mo – Mi
15:30 – 18:00 Uhr: Do
09:00 – 11:00 Uhr: Fr
Sekretariat: Beate Nohr
und Bettina Fischenich

SEELSORGEHOTLINE 24/7
02 21 - 261 1 261

ORGANISTEN UND KANTOREN

St. Nikolaus und Karl Borromäus

Marius M. Horstschäfer
Nikolausplatz 17 | 50937 Köln
marius.horstschaefer@kirche-sk.de
Tel.: 01 74 - 520 57 86

St. Bruno

Manfred Schümer
Neusser Str. 231 | 59733 Köln
manfred.schuemer@kirche-sk.de
Tel.: 01 60 - 91 95 24 35

RAT UND HILFE

Nachbarschaftshilfe – Kölsch Hätz

Nikolausstr. 86 | 50937 Köln
Tel.: 02 21 - 283 39 47

Häusliche Krankenpflege

Caritas-Sozialstation
Tel.: 02 21 - 943 94 13

SeniorenNetzwerke (SNW)

Karin Matzner SNW Klettenberg
Telefon: 0176-158 340 73
karin.matzner@diakonie-koeln.de
Finny Breitbach SNW Sülz
Mobil: 0151-59023406
finny.breitbach@asb-koeln.de

KINDERTAGESSTÄTTEN

St. Bruno

Ölbergstraße 70 | 50939 Köln
Tel. und Fax: 02 21 - 261 12-17
kita.bruno-sk@erzbistum-koeln.de
Leiterin: Kerstin Merx

St. Bruno am Beethovenpark

Neuenhöfer Allee 35 | 50937 Köln
Tel.: 02 21 - 46 36 36

Fax: 02 21 - 991 65 79
kita.bab-sk@erzbistum-koeln.de
Leiterin: Sandra Christina Witte

St. Karl Borromäus

Nikolausstr. 52 | 50937 Köln
Tel.: 02 21 - 42 64 73
kita.karl-sk@erzbistum-koeln.de
Leiterin: Anna Gerding

St. Nikolaus

Berrenrather Str. 256 | 50939 Köln
Tel.: 02 21 - 41 13 56
Fax: 02 21 - 282 76 65
kita.nikolaus-sk@erzbistum-koeln.de
Leiterin: Sonja Wester

SKM-Familienzentrum Klettenberg

Geisbergstraße 53 | 50939 Köln
Tel.: 02 21 - 43 85 35
Fax: 02 21 - 943 44 64
mascha.fischer@skm-koeln.de
Leiterin: Mascha Fischer

KATH. ÖFFENTLICHE BÜCHEREIEN

St. Nikolaus

koeb.nikolaus@kirche-sk.de
Lotharstr. 11 | Tel.: 02 21 - 41 60 34
Sonntag: 10:30 – 12:00 Uhr
Montag: 16:00 – 18:00 Uhr
Dienstag: 10:00 – 11:30 Uhr
Donnerstag: 16:00 – 18:00 Uhr
Samstag: 17:00 – 18:30 Uhr

St. Bruno

koeb.bruno@kirche-sk.de
Ölbergstraße 70 | 50939 Köln
Mittwoch: 14:30 – 16:30 Uhr
Sonntag: 10:30 – 12:30 Uhr
mit Büchereicafé nach der
Kindermesse

GREMIEN

Kirchenvorstand

St. Nikolaus und Karl Borromäus
Mark Kahlenberg
(stellv. Vorsitzender)
kv.nikolausundkarl@kirche-sk.de
Tel.: 02 21 - 44 35 64

St. Bruno

Jörg Paulus (stellv. Vorsitzender)
kv.bruno@kirche-sk.de
Tel.: 02 21 - 430 26 85

Gemeinsamer Pfarrgemeinderat

Ulrich Bischoff (Vorsitzender)
pgr@kirche-sk.de

SPENDENKONTO

St. Karl -

Kirche für Leib und Seele e.V.
DE43 3706 0193 0010 9650 04
BIC: GENODE1PAX